

1964 Tour de France, Teil 1

Auszug aus Twitter/inrng.com vom 04-04-2020

Die beste Tour de France aller Zeiten? Einige sagen 1989, treffen Sie Ihre Wahl. Während der Tour 1989 wussten viele, dass es sich um eine außergewöhnliche Ausgabe handelte, und es gab regelmäßige Vergleiche mit 1964 als Vintage-Ausgabe und Bezugspunkt. In diesem Sinne ist hier eine Miniserie, um einen Blick auf die Tour 1964 zu werfen. Teil I unten befasst sich mit dem Jahr im Allgemeinen, der Radsportsaison, der Rennstrecke und dem Format.

1964?

Lyndon Johnson war US-Präsident, Charles de Gaulle französischer Präsident. Nikita Chruschtschow wurde als sowjetischer Führer abgesetzt. Brasilien wurde zur Diktatur. Tokio war Gastgeber der Olympischen Spiele. Cassius Clay hat Sonny Liston ausgeschaltet. Der James-Bond-Film „Goldfinger“ wird veröffentlicht. Die Beatles führten die Charts an.

1964 gewinnt Jacques Anquetil im Radsport Paris-Nizza. Tom Simpson gewinnt Milan-Sanremo vor Raymond Poulidor. Anquetil gewinnt Gent-Wevelgem im Sprint. Poulidor gewinnt die Vuelta a España im Frühjahr, es ist ein zweiwöchiges Rennen und er gewinnt kurz vor dem letzten Wochenende ein Zeitfahren in Valladolid, um die Führung zu übernehmen und bis Madrid zu behalten. Anquetil gewinnt den Giro d'Italia zum zweiten Mal. Dies war ein dreiwöchiges Rennen. Nach dem Zeitfahren der 5. Etappe in Parma übernimmt er die Führung und hält sie in Mailand bis zum Ende. Miguel Indurain wurde geboren.



Die Route 22. Juni bis 14. Juli mit 22 Renntagen mit 25 Etappen, an drei Tagen gibt es zwei Etappen mit einem Straßenrennen am Morgen und einem Zeitfahren am Nachmittag. Es gibt einen Ruhetag in Andorra und es sind insgesamt 4.504 km. Ein Start in der Bretagne und mit einen Abstecher durch Nordfrankreich und nach Belgien vor einem langen Abfahrt über die Ostgrenze Frankreichs, eine Art Route, um die nationalistische Spur von Tour-Gründer Henri Desgranges zu befriedigen, die die Ostgrenze behauptet und sogar nach Deutschland führt. und der heutige Regisseur Christian Prudhomme gleichermaßen, da er mit den Ardennen, Vogesen und dem Jura vor den Alpen, Pyrenäen und dem Puy-de-Dôme nie weit von den Bergen entfernt ist. Es gibt ein Teamzeitfahren von 21 km und drei Einzelzeitfahren von insgesamt 91 km.

Bei näherer Betrachtung der Route gibt es kein Ziel für den Gipfel. Diese wurden erst später populär. Es ist immer noch eine Höhenreise mit 249 km über die Etappe 8 über das Galibier. Die auf der obigen Karte angegebene Höhe von 2.556 m zeigt an, dass die Fahrer den Tunnel in der Nähe der Passhöhe nutzen würden, um ihnen den vollen Aufstieg zu ersparen. Am nächsten Tag befinden sich Stage 9 und der Restefond, auch bekannt als La Bonnette, auf 2.802 m. Die 13. Etappe führt über den Port d'Envalira auf 2.407 m nach Andorra, während die Etappen 14, 15 und 16 in den Pyrenäen anstrengende Tage mit harten Anstiegen, aber auch mit langen ebenen Strecken, um an das Ziel zu kommen.

Das Rennen ist in den Pyrenäen noch nicht beendet. Auf der 20. Etappe geht es zum Puy-de-Dôme, einem erloschenen Vulkan in Zentralfrankreich mit steilen Straßen, die sich am Kegel hinauf winden. Es ist nicht neu, es wurde 1952 und 1959 schon befahren und nicht weniger als Fausto Coppi und Federico Bahamontes haben gewonnen.

Die 21. Etappe ist ein sadistischer Übergang von 311 km von Clermont-Ferrand nach Orléans vor dem letzten Tag in Paris, wo es morgens 119 km nach Versailles und dann nachmittags ein Zeitfahren von Versailles nach Paris von 27 km gibt, um das Rennen endgültig zu beenden.

Das Format Es gibt Zeitboni von einer Minute für den Etappensieger, 30 Sekunden für den zweiten Platz. Geteilte Stufen, d.h. eine morgens und eine nachmittags, haben 40 Sekunden und 20 Sekunden. Zeitfahren haben auch Zeitboni, 20 Sekunden und 10 Sekunden.

Neben den Etappensiegen und der Gesamtwertung gibt es einen Punktwettbewerb, einen Bergwettbewerb und einen Teampreis.

Es gab 132 Starter mit 12 Teams von 11 Fahrern. Das Hauptfeld bestand aus 38 Belgiern, 35 Franzosen, 25 Spaniern, 14 Niederländern, 12 Italienern, vier Briten, drei Deutschen und einem Iren in Seamus „Shay“ Elliott. Alle Teams werden von verschiedenen Verbrauchermarken gesponsert, ein Format, das seit 1962 besteht.

Das Rennen wurde von der Sportzeitung L'Equipe mit finanzieller Unterstützung von Émilien Amaury, dem Besitzer der Zeitung le Parisien Libéré, durchgeführt. Ein Jahr später, 1965, kaufte Amaury L'Equipe und brachte das Rennen und das Format, das wir heute kennen, in seinem Besitz.

Das Rennen beobachten Millionen sehen vom Straßenrand aus zu. In Frankreich wächst der TV-Besitz. Es wird vom französischen Staatssender ORTF ausgestrahlt, der auch mit Eurovision teilt, damit auch Zuschauer in nahe gelegenen Ländern zuschauen können. In der Regel werden die letzten 15 km live übertragen, dank einer Kamera auf einem Motorrad, die ihre Ausgabe über eine Funkverbindung an einen Hubschrauber über dem Rennen senden kann, der auch über eine Kamera verfügt, und im Ziel das Signal an den Serien-Truck sendet. Weitere Aufnahmen werden von zwei Motos mit Kameras mit Filmrolle auf Film aufgenommen. Im Ziel eines speziellen Entwicklungslabors wird der Film verarbeitet, bearbeitet und an diesem Abend zu Highlights für Wochenschauen. Der endgültige Schnitt wird zum nächsten Sendemast gestrahlt Entweder direkt vom Serien-LKW des Bühnenfinishes, manchmal aber auch mit dem Motorrad oder Hubschrauber transportiert.

Viele hören das Rennen über das Radio mit mehreren Sendern, die um die Ausstrahlung des Rennens konkurrieren. Zeitungen spielen eine große Rolle, zumal L'Equipe und Le Parisien am Rennen beteiligt sind. Bei einigen werden die Ergebnisse per Telegramm übermittelt. Eine Nachricht, die an ein Dorfcafé mit den Bühnenplatzierungen gesendet wird, ist an der Wand oder im Fenster angebracht, damit die Benutzer die Ergebnisse sehen können, bevor die Zeitung eintrifft.

Die Picks vor dem Rennen



Der 30-jährige Jacques Anquetil und Raymond Poulidor starten als gemeinsame Favoriten in die Tour de France. Poulidor wird als aufstrebendes Talent dargestellt, aber er ist 28 Jahre alt und muss liefern. 1963 wurde er aus der Spitze gekippt, nur um insgesamt Achter zu werden und zu enttäuschen. Anquetil gewann 1963 und kehrt zurück, um seinen fünften Tour-Titel zu suchen, der Fausto Coppi's Rekord entspricht. Er denkt zunehmend an seine *Palmarès* und nach Möglichkeiten, sich bei der französischen Öffentlichkeit beliebt zu machen. Der 36-jährige Federico Bahamontes, der „Adler von Toledo“, ist die dritte Wahl, nachdem er im Vorjahr Zweiter geworden war. Er war eine konstante Kraft, gewann die Ausgabe von 1959 und war der beste Kletterer in fünf der letzten zehn Ausgaben von das Rennen.

[1964 Tour de France – Teil I Der Schauplatz](#)

[1964 Tour de France – Teil II Schrittweise Darstellung des Rennens](#)

[1964 Tour de France – Teil III Was macht die Tour zu dem was sie ist](#)